

## Von Bild zu Bild – Disteli erzählt Geschichten

Kunstmuseum Olten, Disteli-Kabinett, 11. Dezember 2010 bis 13. März 2011

Vernissage: Freitag, 10. Dezember 2010, 19 Uhr



**Die dritte Ausstellung im Rahmen der DISTELIADE 2010 im Kunstmuseum Olten präsentiert zusammenhängende Bildreihen aus dem Werk von Martin Disteli (1802–1844). Sie lenkt damit die Aufmerksamkeit auf die enge Verbindung von Bild und Wort im Schaffen des virtuosen politischen Zeichners und geht der Frage nach, wie Disteli Geschichten erzählt. – Ein Kabinett innerhalb der Disteli-Ausstellung öffnet ein «Schaufenster» für die Sammlung der «Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts» und ihre reichen Bestände an illustrierten Büchern und Mappenwerken. Die von den Romantikern – und auch von Disteli – bevorzugte klare Umrisslinie bildet den gemeinsamen stilistischen Nenner für unterschiedlichste Bilderzählungen von der Satire über Märchen bis zu aufwändig illustrierten Klassikern der Weltliteratur.**

Alle Bildfolgen Distelis stehen in Beziehung zu einem Text, entfalten diesem gegenüber aber stets ein Eigenleben. Bei den ausgestellten Werkgruppen handelt es sich einerseits um Illustrationsfolgen zu literarischen Vorlagen und andererseits um Bildserien, zu denen erst nachträglich Texte entstanden sind. Sie werden ergänzt durch ausgewählte Einzelblätter, die exemplarisch zeigen, wie Disteli solitäre Szenen narrativ erweitert und mit zusätzlichen Deutungsebenen unterlegt, oder wie er umgekehrt ganze Geschichten – beispielsweise in Titelblättern – zu komplexen Synthesen verdichtet. Im Zentrum der Ausstellung stehen diejenigen Bildfolgen, die im Titel ausdrücklich als «Geschichten» bezeichnet werden. Ohne Ausnahme sind dies «Lebensgeschichten». Als Protagonisten treten darin neben zeitgenössischen Persönlichkeiten wie dem Basellandschäftler Politiker Johann Jakob Buser (1768–1844) und dem Solothurner Grossrat Urs Joseph Hammer (1779–1843) auch literarische Figuren wie der Baron von Münchhausen, personifizierte Nationalcharakter wie der «Deutsche Michel» oder vermenschlichte Tiergestalten wie die Heuschrecke Amandus Grashüpfer als «Mann von Welt» auf.

So harmlos und lieblich die in Bezug auf Akteure, Schauplätze und Inhalte äusserst unterschiedlichen Bildzyklen Distelis auf den ersten Blick erscheinen mögen, so treffend und kritisch nehmen sie alle auf zeitgenössische Debatten Bezug. Es ist ihnen ein grundsätzlich politisierender Charakter mit antiklerikaler und antiaristokratischer Stossrichtung gemein, der allerdings für heutige BetrachterInnen nicht mehr ohne weiteres zu erkennen ist.

Ihrer agitatorischen Intention entsprechend waren Martin Distelis Bildserien ausnahmslos für die Veröffentlichung bestimmt, nicht alle gelangten jedoch zum Druck. Während Disteli die «Polit-Originale» Hauptmann Hammer und General Buser in seinem «Schweizerischen Bilderkalender» vorstellen und auch den ersten Teil des «Münchhausen» als Buch herausbringen konnte, hat er die Zeichnungen zur «Lebensgeschichte eines Heuschrecks» zwar noch vollendet, die Publikation aber nicht mehr selber veranlasst. Schliesslich haben sich Gruppen von Bildern erhalten, die zwar einen Zusammenhang oder ein übergreifendes Thema erkennen lassen, von denen man aber nicht weiss, welche Texte ihnen im Einzelnen entsprechen. Das betrifft beispielsweise die Karikaturen von Oberst Altermatt oder das umfangreiche Konvolut an Entwürfen zu Reineke Fuchs, denen das Kunstmuseum Olten Ende 2011 eine eigene Ausstellung widmen wird.

Im Unterschied etwa zu seinem Zeitgenossen Rodolphe Toepffer (1799–1846), dem im «Schaufenster für die Stiftungssammlung» präsenten «Vater» des Comic, entwirft Disteli keine Bildergeschichten im eigentlichen Sinn. Bei Disteli wird die Erzählung nicht in zahlreichen eng aufeinander bezogenen Szenen entwickelt. Er beschränkt sich vielmehr auf eine überblickbare Anzahl von anspruchsvoll gestalteten Schlüsselmomenten. Als Erzähler will Disteli bewegen und unterhalten. Seine Geschichten begeistern mit Bildwitz, mit gekonnt platzierten Anspielungen sowie mit der pointierten Charakterisierung von Typen und Individuen. Das Einfügen kontextfremder Figuren oder Motive, die aufmerksamen BetrachterInnen aus früheren Werken oder aus aktuellem Zusammenhang bekannt sind, schaffen einen Gegenwartsbezug und liefern einen Subtext für Eingeweihte. Kraftvolle Gesten unterstützen die Lesbarkeit der bis ins letzte Detail durchgearbeiteten Szenen. Figurenreiche Kompositionen versteht Disteli meisterlich zu rhythmisieren und mit interessantem Randpersonal zu bereichern. Gern verwendet er das Gestaltungselement «Bild im Bild» zur Akzentuierung oder als Kommentar der Hauptaussage.

In der Ausstellung können die gedruckten Bildfolgen mit vorbereitenden oder parallel entstandenen Zeichnungen von der ersten Ideenskizze über die Reinzeichnung und die Pause bis zu Varianten, verworfenen Szenen oder bildmässigen Bearbeitungen in Aquarell verglichen werden, die Einblick in Distelis Arbeitsweise und in die Entstehung seiner Bilderzählungen geben.

Die Exponate der von Katja Herlach und Bernhard Wiebel kuratierten Schau stammen aus den Kunstmuseen Olten und Solothurn sowie aus Privatbesitz. Die Ausstellung ist Bestandteil des **Projekts zur Aufwertung der Disteli-Sammlung** des Kunstmuseums Olten, das u. a. zum Ziel hat, das Werk des Künstlers unter bisher nicht berücksichtigten Gesichtspunkten zu untersuchen und zu präsentieren.

**Die Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts in Olten** wurde 1990 in Olten gegründet. Ihre reichhaltige Sammlung umfasst Gemälde, Zeichnungen, Druckgraphik, Mappenwerke und illustrierte Bücher mit Schwerpunkt bei der Romantik. Das Jubiläum ihres 20-jährigen Bestehens feiert sie aktuell mit der in den Vorräumen zum Disteli-Kabinett gezeigten Ausstellung «Neues Licht auf Franz Pfors (1788–1812)» und der Publikation «Im Schatten des Freundes. Arbeitsmaterialien aus dem Nachlass Ludwig Vogels» von Kurator Heinrich Thommen (Schwabe Verlag Basel 2010).

#### **Veranstaltungen:**

Di, 11. Januar 2011, 19 Uhr, **Öffentliche Führung** mit den Kuratoren Katja Herlach und Bernhard Wiebel

Do, 20. Januar 2011, 18–18:30 Uhr, **hingeschaut**. Die abendliche Werkbetrachtung im Januar zu Martin Disteli

Sa, 29. Januar 2011, 10–12 Uhr, **kunst-lupe**. Die Veranstaltung für Kinder zu Martin Disteli

So, 27. Februar 2011, 14–16 Uhr, **Geschichtennachmittag** – Lachen mit Disteli

#### **Das Kunstmuseum zeigt ausserdem:**

Düdüli Steiner – Götter zu Gast, bis 6.2.2011

H.U. Steger – Karikaturen Malerei Kinderbücher, bis 6.2.2011

Neues Licht auf Franz Pfors (1788–1812). Zum 20-Jahr-Jubiläum der Stiftung für Kunst des 19. Jhs., bis 6.2.2011

**Kunstmuseum Olten**, Kirchgasse 8, CH-4603 Olten, 062 212 86 76, [www.kunstmuseumolten.ch](http://www.kunstmuseumolten.ch)

**Informationen:** Katja Herlach und Bernhard Wiebel, Kuratoren und Beauftragte Disteli-Projekt, [distelisammlung@kunstmuseumolten.ch](mailto:distelisammlung@kunstmuseumolten.ch)

**Weiteres Presse-material:** [www.kunstmuseumolten.ch](http://www.kunstmuseumolten.ch) unter Rubrik «Medien»

## Martin Disteli erzählt Geschichten – eine Chronologie

- 1764** Geburt Johann Baptist Altermatts; als «Oberst Altermatt» Sujet einer Bildfolge Distelis
- 1768** Geburt Johann Jakob Busers; als «General Buser» Held einer Bildreihe Distelis
- 1779** Geburt Urs Joseph Hammers; als «Vetter Hammer» Sujet einer Bildserie Distelis
- 1802** Geburt Martin Distelis in Olten, Kindheit in wohlhabendem Elternhaus
- 1803–1813** **Mediation: Einführung bürgerlicher Rechte in der Schweiz durch Napoleon**
- 1813–1830** **Restauration: Rückkehr des Ancien Régimes, Verfolgung von Demokraten**
- 1819/20** Kollegium Luzern, Beitritt in liberale Studentenverbindung Zofingia
- 1821/24** Student in Freiburg i. Br. und Jena: Naturgeschichte, Geschichte
- 1825** Aufenthalt an der Kunstakademie München bei Peter Cornelius
- 1827** Erfolgreiche Bewerbung als Zeichenlehrer in Solothurn
- 1828** Heirat mit Theresia Gisiger, Geburt und Tod der Tochter Antonia
- 1829** Konkurs des Fabrikationsbetriebs des Vaters, sozialer Abstieg der Familie
- 1829** Veröffentlichung einer Mappe mit zehn Radierungen zu Fabeln von A. E. Fröhlich
- 1830** **Politischer Umsturz im Kanton Solothurn: Machtübernahme der Liberalen**
- 1830–1848** **Regeneration: Demokratische Verfassungen in vielen Kantonen**
- 1831** Tod der Ehefrau, Tod eines Bruders
- 1832/33** Publikation einer Reihe von acht Tierfabelbildern in den «Alpenrosen»
- 1833** Erste Publikation von Bildergeschichten Rodolphe Toepffers in Genf
- 1834** Übersiedlung von Olten nach Solothurn, Beförderung zum Oberst
- 1836** Wahl zum Zeichenlehrer am Kollegium Solothurn
- 1837** Erste Bilder mit Darstellungen des Oberst Altermatt
- 1838–1841** **Konservative Gegenbewegungen, Putschversuch im Kanton Solothurn**
- 1838** Publikation von Distelis Litho zu Uhlands «Klein Roland» im «Morgenstern» mit Vetter Hammer
- 1838–1844** Initiator bzw. Mitherausgeber des «Schweizerischen Bilderkalenders»
- 1838/39** Hammer prozessiert erfolglos gegen seine Karikierung im Kalender 1839 (ersch. Dez. 1838)
- 1839** Tod des Vaters, Beginn der intensivsten Arbeitsphase
- 1839** Im Kalender erscheint Teil 1 der «Lebensgeschichte von Vetter Hammer» mit acht Bildern
- 1839** Erscheinen des Büchleins «Vetter Hammer's Wanderungen im Reich der Phantasie»
- 1839** Beginn der Arbeit an der Bildfolge zum «Münchhausen»
- 1839** «Denkwürdigkeiten aus General Buser's politischem Lebenslaufe» erscheinen in Liestal
- 1840** Der Kalender stellt den Basellandschäftler Helden General Buser in fünf Bildern vor
- 1840** Im Kalender Ankündigung von drei Publikationen Distelis mit Bildfolgen: «Münchhausen», «Lebensgeschichte einer Heuschrecke» und «Reineke Fuchs»
- 1840** Vetter Hammer erscheint im «Bulletin des Eidgenössischen Freischiessens in Solothurn»
- 1841** 2. Aufl. der «Denkwürdigkeiten aus Buser's Lebenslaufe» mit Hinweis auf Distelis Buser-Folge
- 1841** Selbständige Publikation des «Münchhausen» mit 16 Radierungen
- 1842** Erste Serie von Monatsbildern im Disteli-Kalender
- 1843** Monatsbilder erscheinen im Disteli-Kalender mit Kommentar
- 1843** Im Kalender erscheinen Einzelszenen mit General Buser und Vetter Hammer
- 1843** Publikation der Satire über den «Deutschen Michel» mit sechs Lithographien Distelis
- 1844** Tod Distelis in Solothurn
- 1845/46** Postume Publikation von acht Bildern zu Vetter Hammer im Kalender
- 1847/48** **Sonderbundskrieg, Gründung des Schweizerischen Bundesstaats**
- 1845/48** Postume Veröffentlichung von 15 Bildern von Amandus Heuschreck im Kalender